

Sehnen- und Schleimbeutelentzündungen am Hüftgelenk (GTPS)

Bei der sogenannten „Schleimbeutelentzündung“ am Hüftgelenk, handelt es sich um ein Beschwerdebild, das durch Schmerzen an der Außenseite der Hüfte charakterisiert ist. Die Beschwerden können bei Belastung (Laufen, Stiegensteigen, längeres Stehen etc.) oder in Ruhe (Nachtschmerz) auftreten. Die Schmerzen können auch bis an die Außenseite des Kniegelenks ausstrahlen. Da nicht immer der gereizte Schleimbeutel mit beteiligt sein muss, wird das Krankheitsbild im anglo-amerikanischen Sprachraum neuerdings als „Greater Trochanteric Pain Syndrom“ (GTPS) bezeichnet. Das heißt: Schmerzsyndrom am großen Rollhügel.

Ursächlich ist auch ein vermehrter Tonus (erhöhte Anspannung) des Traktus ilio-tibialis für die Beschwerden verantwortlich. Dabei handelt es sich um eine Fascie (Sehnenplatte) die vom Darmbein/Beckenkamm (Ileum) bis zum Schienbein (Tibia) zieht.

Da sich auch andere Erkrankungen des Hüftgelenkes ähnlich äußern können, ist eine genaue diagnostische Abklärung erforderlich.

Ziel der Stoßwellenbehandlung ist es, die Entzündung um die Sehnenplatte zum Abklingen zu bringen und körpereigene Geweberegeneration zu aktivieren, damit es zur vollständigen Ausheilung kommen kann.

Frühzeitige Belastung sollte durch mindestens 4 bis 6 Wochen vermieden werden. Wie bei den anderen Sehnen- und Sehnenansatzerkrankungen sind auch hier die Dehnungsübungen nach der Stoßwellenapplikation äußerst wichtig für den Behandlungserfolg.

